Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 21 (1931)

Heft: 45

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Sei stark, mein Herz!

Sei stark, mein Herz! Ertrage still
Der Seele tiefes Leid;
Denk, daß der Herr es also will,
Der fesselt und befreit.

Und traf dich seine Hand auch schwer,
In Demut nimm es an;
Er legt auf keine Schulter mehr,
Als sie ertragen kann. Halm.

Schweizerland

Der Bundesrat hat den Voranschlag der Eidgenossenschaft für das Jahr 1932 zu Ende beraten. Der Voranschlag ist stark beeinflußt durch die Krisenlage, die sich nun auch im Staatshaushalt bemerkbar macht. Die Einnahmen wurden mit 409 Millionen Franken, die Ausgaben mit 418 Millionen Franken budgetiert, was ein Defizit von rund 9 Millionen Franken ergibt. — Bezüglich der vom Völkerbund vorgeschlagenen einjährigen Rüstungspause hat sich der Bundesrat bereit erklärt, diese ab 1. November auch in der Schweiz in Kraft zu setzen, sofern unsere Nachbarn derselben ebenfalls zustimmen. — Zum schweizerischen Konsul in Batavia wurde Herr Georges Golliez von Payerne, Ingenieur bei der Firma Sulzer in Batavia, gewählt. — Die Direktion des Landesmuseums wurde ermächtigt, eine aus Sisikon stammende hölzerne Madonnenstatue, die aus der Zeit von 1340 stammt, um den Preis von Fr. 15,000 anzukaufen. — An die Restaurierung der katholischen Pfarrkirche Pleif-Villa in Graubünden wurde zu Lasten des Kredites für historische Kunstdenkmäler ein Beitrag bis zu Fr. 6000 bewilligt. — Die Ausrichtung von Krisenunterstützungen im Gebiete der Uhrenindustrie wird den Bund mindestens Fr. 2,500,000 kosten. Für Notstandsarbeiten hat der Bund bis jetzt zwei Kredite im Betrage von Fr. 450,000 und 750,000 gewährt. Bis Ende 1933 werden mindestens weitere 5 Millionen Franken beansprucht werden. Für die Umlernung von Arbeitslosen dürften Fr. 500,000 genügen. Die dem Bund im laufenden Jahre durch die Arbeitslosigkeit erwachsenen Auslagen können auf ungefähr Fr. 20,500,000 geschätzt werden.

Die „neuen" Männer des kommenden Nationalrates, 28 an der Zahl, sind die folgenden: Die Freisinnigen: Sträßle-Zürich, Stadler-Zürich, L. F. Meyer-Luzern, K. Muheim-Uri, Helbling-Solothurn, Stampfli-Solothurn, Flückiger-Solothurn, Stohler-Basel and (der früher dem Rat schon angehörte), B. Bossi-Tessin, Maggini-Tessin (gehörte dem Rat auch schon an), Béguin-Waadt, Perret-Waadt, Dr. Hartmann-Graubünden, Reichen-Langnau i. E. Das sind 14 Neue. — Die Katholisch-Konservativen: Dr. Wick-Luzern, Stutz-Zug, Chassot-Freiburg, Aeby-Freiburg, Rossi-Tessin, zusammen 5 Mann. — Die Sozialisten: Hardegger-St. Gallen, Gloor-Waadt, Rossiaux-Genf, Reinhard-Bern, Dr. Marbach-Bern. Das 5 Neue. — Die Bauern bekommen nur in Bern einen neuen in der Person von Bürki. — Die Liberalkonservativen erhalten zwei neue Köpfe: Gorgerat-Waadt und Clottu-Neuenburg. — Endlich kommt noch der neue Zürcher Kommunist Müller. — Der Ständerat weist nur drei neue Gesichter, die alle aus der Westschweiz stammen, auf. Die Genfer Deputation ist ganz erneuert worden durch Malche (freis.) und Bürklin (soz.). Waadt entsendet neu Chamorel (freis.). — Von den Bisherigen, welche das Rennen mitmachten, verloren 18 das Mandat. Es sind die Freisinnigen Billieux-Bern, Brédaz-Waadt, Groß-Freiburg, Jeker-Solothurn, Meuli-Graubünden, Moser-Schaffhausen, Olgiati-Tessin, Rusca-Locarno, Pfleghard-Zürich, zusammen 9. Von den Katholisch-Konservativen unterlagen: von Blarer-Baselland, Dr. Jobin-Bern, Polar-Tessin. Von den Sozialisten kehren nicht wieder: Roth-Thurgau, Schmidlin-Bern, Schneeberger-Bern, Dr. Wagner-Bern. Verschwunden ist der Sitz der Genfer Udeisten, den Revaclier innehielt, ferner unterlag der Waadtländer Bauernparteiler Wulliamoz. Die 159 „Alten" und die 28 „Jungen" geben zusammen den neuen Rat der Nation in der Stärke von 187 Mann. Alterspräsident des Nationalrates wird Dr. von Streng-Thurgau, geboren 1852. Er gehört der katholisch-konservativen Fraktion an.

Oberstkorpskommandant Bridler
tritt vom Kommando des II. Armeekorps zurück.

Am 30. September betrug der Personalbestand bei der allgemeinen Bundesverwaltung 32,440, bei den Bundesbahnen 33,983. Bei der allgemeinen Bundesverwaltung ist er um 692 höher und bei den S. B. B. um 461 niedriger als vor Jahresfrist.

Noch im Laufe dieses Monats werden die Bundesbahnen eine Konversionsanleihe im Betrage von 100 bis 150 Millionen Franken begeben. Es soll ein 4prozentiger Typ gewählt und etwas unter pari gegangen werden.

Da sich der Verkauf des Inlandgetreides an die Müller seit der neuesten Preisfestsetzung um ca. Fr. 8 billiger gestaltet wie letztes Jahr, wurde auch der Mehlpreis um Fr. 3 pro 100 Kilogramm herabgesetzt. Der Brotpreis sinkt daher automatisch in Basel auf 30 Rappen und in den meisten anderen Städten auf 35 Rappen pro Kilogramm, womit das Brot dann bei uns um 13 bis 14 Rappen billiger sein wird als in allen unseren Nachbarländern.

In Boulogne kamen mit einem holländischen Dampfer 140 Fäßchen gemünzten Goldes an aus der Federal Reserve Bank von New York an die Schweiz. Nationalbank an. Die Goldsendung hat einen Wert von 35 Millionen Franken und wiegt 11 Tonnen.

Die Martin Bodmer-Stiftung hat den diesjährigen Gottfried Keller-Preis dem bayrischen Dichter Hans Carossa zuerkannt.

Im Aargau genehmigte der Große Rat die Vorlage über die Neuordnung der Besoldungen der Zivilstandsbeamten und die Erstellung eines neuen Zeughauses an der Rohrerstraße in Aarau im Kostenbetrage von Fr. 600,000 als Notstandsarbeit. — In Untersiggental starb im Alter von 83 Jahren der pensionierte Eisenbahner Ulrich Sommer, der 10 Kinder, 57 Großkinder und 28 Urgroßkinder hatte. Von diesen 95 sind heute noch 87 am Leben. — In der Bünz wurde durch ein Fischsterbet großer Schaden angerichtet. Der Sterbet wurde durch die Abwässer aus Mostereien, in welchen Trester gebrannt wurde, verursacht. — Am letzten Wochenende schossen in einem Revier bei Weißenbach Jäger aus Wohlen 1 Rehbock, 7 Füchse, 7 Hasen und eine Wildsau. — Das

Personal der Irrenanstalt Königsfelden hat auf Ende November die Kollektivkündigung beschlossen, weil der Regierungsrat dem Begehren um Besserstellung nur teilweise entsprochen hat.

Die Basler Polizei verhaftete zwei Italiener, die oberhalb eines Bijouterieladens ein Lokal gemietet hatten, um von dort aus in den Laden einzubrechen. In ihrem Besitz fand man Schmucksachen im Werte von Fr. 2000, verschiedene falsche Pässe und Scheckformulare einer französischen Großbank. — Im Basler Zoo brüteten Pinguine, diese merkwürdigen Vögel aus den Polargegenden, ein Junges aus, ein Fall, der bisher in Basel noch nie vorkam. — Am 1. ds. abends geriet die Tribüne des F. C. Basel in Brand, wobei etwa ein Drittel derselben vollkommen zerstört wurde. Der Brand dürfte dadurch entstanden sein, daß ein Zigarren- oder Zigarettenstummel in einen Haufen Sägespäne geworfen wurde. — Am 31. Oktober wurde einer älteren Dame am Steuerschalter im Rathaus das Geld, mehrere tausend Franken, die sie neben sich auf den Schalter gelegt hatte, von einem ca. 30jährigen Burschen entrissen. Der Räuber wurde noch auf dem Marktplatz gestellt. Er stammt aus dem Kanton Bern und heißt Fifian. — Am 30. Oktober drang auf dem Ruchfeld ein maskierter Bursche in den A. C. V.-Laden, schwang sich über den Ladentisch und raubte eine Segeltuchmappe mit ca. Fr. 500 Inhalt. Auf die Straße flüchtend, schoß er auf seine Verfolger, ohne zu treffen und konnte unerkannt entkommen.

Die erste Etappe der Zufahrtsstraßen zum neuen Völkerbundspalast in Genf weist einen Kostenvoranschlag von 4 Millionen Franken auf. Die Stadt Genf wird an die Kosten Fr. 7—800,000 beitragen. — Im Alter von 78 Jahren starb Prof. Dr. med. Alfred Mayor, der ehemalige Rektor der Universität Genf. — In Genf starb im Alter von 74 Jahren Dr. Eugène Revillod, der während 45 Jahren im Kinderspital am Chemin Gourgas tätig war.

Der Fabrikbetrieb der Firma Bebie & Cie. in Linthal (Glarus), der während der Krisenjahre über 200 Arbeiter beschäftigte, wurde am 31. Oktober gänzlich eingestellt. — Im Laufe des Oktobers wurde auch der zweite Teil des Sernf-Niederenbachwerkes fertig erstellt. Die Druckproben haben ein günstiges Resultat ergeben, so daß nun auch das Niederenbachwerk in den nächsten Tagen den Betrieb aufnehmen wird. — In der diesjährigen, 14 Tage dauernden Jagdzeit im Kanton Glarus, wurden über 270 Gemsen geschossen, was einen Rekord bedeutet. Die Glarner Berge beherbergen heute wenigstens 10 Hirsche als Standwild und auch Steinböcke wurden gesichtet.

In Neuenburg starb nach kurzer Krankheit im Alter von 74 Jahren der Seniorchef der Firma H. Schelling & Co. S. A. Caves du Palais, Henri Schelling. Das 1850 gegründete Unternehmen hat sich aus bescheidenen Anfängen zu einem der führenden Weinhäuser der Westschweiz entwickelt.

Bei der Ersatzwahl für ein Mitglied des Großen Stadtrates von Schaffhausen wurde im zweiten Wahlgang der Kommunist Erb mit 1322 Stimmen gewählt. Der sozialdemokratische Arbeitersekretär Jucker erhielt 1235 Stimmen. — In der Silberwarenfabrik Jezler & Co. A.-G. in Schaffhausen trat der älteste Arbeiter, Hans Meister, nach 55jähriger ununterbrochener Tätigkeit bei der Firma in den Ruhestand. Neben der Unterstützung aus der Alterskasse der Arbeiterschaft erhält er auch von der Firma eine Pension.

In Schwyz wurde die Betonstraße Ibach-Brunnen vollendet. Sie erforderte 16,800 Quadratmeter Betonbelag. Nun wird auch noch die Strecke Seewen-Lowerz mit dem gleichen Belag versehen. — In Brunnen starb an einem Hirnschlag der Besitzer des Hotels zum „Goldenen Adler", Josef auf der Maur, im Alter von 61 Jahren.

Im Tessin wurde das Notariatsgesetz, das die bisherige Einleitungsformel auf allen Akten: „Im Namen des Herrn" mit der Formel: „Im Namen der Republik" ersetzen wollte, bei der Volksabstimmung mit 16,853 gegen 7317 Stimmen abgelehnt.

In Berlingen (Thurgau) starb im Alter von 102 Jahren Johannes Zweidler aus Bachs. Sein Vater war 97, sein Großvater 92 Jahre alt geworden.

Das Chalet „Axenfluh" im sogenannten Spinnenloch bei den Galerien der Axenstraße wurde nachts von böswilliger Hand angezündet.

---

† Karl Lehmann,

gew. Vorsteher der eidg. Münzabteilung.

Karl Lehmann, gew. Vorsteher der eidg. Münzabteilung, welcher am 15. Oktober 1931 nach längerem Leiden in Bern entschlafen ist, wurde am 17. ds. von einer zahlreichen Gemeinde zur letzten Ruhe begleitet. Im Jahre 1853 an der Matte in Bern geboren, wo er auch die Schule besuchte, war er nachher Schüler der alten bernischen Gewerbeschule, um nach Absolvierung derselben in Bern die Mechanikerlehre zu machen. Nach Wanderjahren im In-

† Karl Lehmann.

und Auslande trat er 1881 als Mechaniker in den Dienst der eidg. Münzstätte in Bern, wo er in der Folge als 1. Mechaniker und vom Jahre 1905 an als Vorsteher der Münzabteilung wirkte. Während 41 Jahren hat er in der eidg. Münze im Dienste gestanden und vom Jahre 1922 bis zu seinem Hinscheide noch einen schönen ruhigen Lebensabend genießen dürfen. Ein Mann ernsten Pflichtgefühls, ein unermüdlicher Schaffer, ist er allen in Erinnerung, die geschäftlich mit ihm zu tun hatten. Aber daneben hatte er einen großen und schönen Freundeskreis, in welchem man den Verstorbenen seiner Aufrichtigkeit und Zuverlässigkeit, seiner Freundlichkeit und Menschenliebe wegen schätzte. Ein bleibendes Andenken ehrt den Heimgegangenen. W.

In La Sarras (Waadt) starb im Alter von 60 Jahren Ingenieur Huguenin-Doxat, Direktor der Maschinenbauwerkstätten, Gemeindepräsident und Großrat. — In Lausanne wurde die auf Beschluß der Synode geschaffene Schule für weibliche Hilfspfarrer eröffnet. 12 Schülerinnen sind bereits eingetreten.

Der Zürcher Kantonsrat behandelt derzeit einen Gesetzentwurf über die Erhebung einer Billetsteuer. Der Steueransatz beträgt 10 Prozent des Eintrittsgeldes. Vom Reinertrag sollen 15 Prozent an die Bezugsgemeinde und 85 Prozent in den Fonds für eine kantonale Altersversicherung kommen. — Am 1. ds. wurde in Zürich das Volkshaus „Limmathaus" feierlich eröffnet. An die Kosten von 3 Millionen Franken hat die Stadt Zürich Fr. 500,000 beigesteuert. Es enthält einen großen Saal mit 1200 Sitzplätzen und Bühne, drei kleinere Säle, Räume für Sitzungen, Unterricht und junge Leute, einen öffentlichen Lesesaal, Postbureau und Restaurant, Bäder, Autogarage, Krankenmobilienmagazin, 57 Logierzimmer für alleinstehende Männer und 6 Wohnungen für die Gemeindehelferin und die Gemeindepflegerinnen. — Die Theologische Fakultät der Universität Zürich ernannte anläßlich der akademischen Zwinglifeier zu Ehrendoktoren: Dr. Fritz Fleiner, Professor an der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät und „den Meister des Kirchenrechts", A. Maurer, Pfarrer in Zürich-Wiedikon, „den tapfern und frohen Boten des Evangeliums an Volk und Jugend", Pfarrer Albert Schädelin, Professor an der theologischen Fakultät der Universität Bern, „den kraftvollen Prediger und Lehrer des Evangeliums". — Im Hauptbahnhof Zürich wurde der internationale Notenbetrüger Salomon Kaminkowitz, Kaufmann aus Kopenhagen, in dem Moment verhaftet, als er abreisen wollte. Er wird seit Jahren steckbrieflich verfolgt. Seine Spezialität war, wertlose finnische Banknoten als schwedische auszugeben und einzuwechseln. — Am 31. Oktober mittags explodierte in der Continental Licht- und Apparatenbaugesellschaft in Dübendorf eine 40 Literflasche mit Azetylen dissous. Die Explosion drückte die Wände der Werkstätte nach auswärts. Sämtliche Fensterscheiben des Fabrikgebäudes wurden zertrümmert. Der Fabriksleiter, Kantonsrat Läuchli, wurde verletzt, ebenso drei Lehrlinge, aber alle nur leicht. Der Sachschaden ist bedeutend. — Am 29. Oktober trat die Arbeiterschaft der Schuhfabrik Brüttisellen, etwa 400 Mann, wegen Lohn- und Arbeitszeitdifferenzen in Streik.

Bernerland

Der Regierungsrat wählte zum ordentlichen Professor für klassische Philologie, mit besonderer Berücksichtigung des Griechischen, an Stelle des in den Ruhestand tretenden Professors Dr. Schultheß auf dem Wege der Berufung Dr. Ed. Tièche, von Reconvilier, zurzeit Rektor der Literaturabteilung des städtischen Gymnasiums, und als außerordentlichen Professor für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten Dr. med. Ery Lüscher in Bern, der zugleich zum Direktor der betreffenden Klinik ernannt wurde. — Als Lehrerin an das Mädchenerziehungsheim „Aebiheim" in Brüttelen wurde Gertrud Glaus in Mühleberg gewählt.

Der Voranschlag des Kantons für 1932 rechnet mit Fr. 124,116,250 Ausgaben und Fr. 121,712,609 Einnahmen, so daß der Ausgabenüberschuß Fr. 2,403,641 beträgt. Hiezu bemerkt der Regierungsrat, daß mit Sicherheit mit einem Rückgang der Einnahmen des Staates, hauptsächlich der Steuern, gerechnet werden müsse. Sollte dieser Rückgang größer sein als vorgesehen wurde, so verfügen die Staatsfinanzen über einen sogenannten Reservefonds für unerhältliche Steuern, der in der Staatsrechnung von 1930 mit Fr. 4,100,000 ausgewiesen wurde.

Der Beginn der Wintersession des Großen Rates wurde auf Montag den 9. November angesetzt. Die Geschäftsliste weist folgende Geschäfte auf: Gesetzesentwürfe: 1. Gesetz über den Bau und Unterhalt der Straßen und Wege. (Bestellung einer Kommission.) 2. Gesetz betreffend Revision von Artikel 7 des Sekundarschulgesetzes. (Bestellung einer Kommission.) Dekretsentwürfe: 1. Dekret betreffend den Motorfahrzeugverkehr. 2. Dekret betreffend den Tarif in Strafsachen, die Zeugengelder, die Uebersetzer- und Expertengebühren und die Taggelder und Reiseentschädigungen der Geschwornen. 3. Dekret betreffend die Errichtung einer zweiten Pfarrstelle in Thurnen. 4. Dekret über die Errichtung einer Erziehungsanstalt für weibliche Jugendliche. (Bestellung einer Kommission.) 5. Dekret betreffend die Trennung der deutsch-reformierten Kirchgemeinde St. Immertal in zwei selbständige Kirchgemeinden St. Immer und Corgémont. (Bestellung einer Kommission.) 6. Dekret betreffend Vereinigung der Gemeinden Gysenstein und Stalden. (Bestellung einer Kommission.) Auf der Traktandenliste stehen ferner unter anderm: Das Volksbegehren betreffend die Einführung der Verhältniswahl des Regierungsrates (Bestellung einer Kommission), Motionen, Interpellationen und einfache Anfragen sowie Wahlen. Es sind zu wählen: 1. Zwei Abgeornete in den Ständerat infolge Ablaufes der Amtsdauer. 2. Der Präsident des Obergerichtes für den Rest der laufenden Amtsdauer. 3. Ein Mitglied des Obergerichtes für den Rest der laufenden Amtsdauer. 4. Der Vizepräsident des Verwaltungsgerichtes infolge Ablaufes der Amtsdauer. 5. Drei Mitglieder der Kommission für Pferdezucht infolge Ablaufes der Amtsdauer. 6. Drei Mitglieder der Kommission für Rindviehzucht infolge Ablaufes der Amtsdauer. 7. Vier Mitglieder der Kommission für Kleinviehzucht infolge Ablaufes der Amtsdauer.

Die Verhandlungen in der Schwurgerichtssache Riedel-Guala werden nun definitiv am 7. Dezember in Burgdorf beginnen.

Am 1. November trat Herr Gottfried Ingold, Einnehmer der S.B.B. in Burgdorf, nach 25 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand. Herr Ingold hat sich während seiner langen Dienstzeit sowohl bei seinen Vorgesetzten wie auch bei seinen Dienstkollegen und dem reisenden Publikum allgemeine Achtung und Beliebtheit erworben.

Im Tode vereint!

Im Alter von 59 Jahren war unser unvergeßlicher Heinrich Diederichs, gewesener Malermeister an der Bernastraße in Interlaken, anfangs Juni dieses Jahres, nach kurzer Krankheit seiner Gattin und seiner einzigen Tochter durch den Tod entrissen worden. Ein unermeßlicher Verlust für die Hinterbliebenen, denn ein wirklich ideales, schönes Familienleben verband die drei glücklichen Menschen seit zwei Jahrzehnten. Die natürlichen Blumenspenden auf dem frischen Grabe des lieben Verstorbenen waren kaum verwelkt, als neues Weheleid die tieftrauernde Witwe heimsuchte. Von einer ungefährlichen Bergtour auf Bällenhöchst wurde ihre einzige, erst 20-jährige Tochter Meta, kaum acht Wochen später, am 18. September, schwer verletzt nach Hause gebracht, von wo sie ins Spital überführt, andern Tags gestorben ist,

† Malermeister H. Diederichs
in Interlaken.

ihre Mutter ganz vereinsamt, in tiefem Schmerze auf dieser Erde zurücklassend. Das Bedauern mit der so schwer heimgesuchten Gattin und Mutter ist denn auch groß und allgemein.

L.

Am 28. Oktober konnte das Dienstbotenheim Oeschberg bei Koppigen das Jubiläum seines 25jährigen Bestandes feiern. Bei der kleinen, vom Vorstand des Oekonomischen und Gemeinnützigen Vereins durchgeführten Feier, hielt Herr Pfarrer Hämmerli die Festrede und gedachte der wackeren Stifter, der Geschwister Affolter, die ihr Herrschaftsgut und Fr. 180,000 als Betriebskapital zur Schaffung des Dienstbotenheimes spendeten. Herr und Frau Verwalter Leuenberger, die das Heim seit seinem Bestehen leiten, erhielten ehrende Geschenke.

Der Gemeinderat von Langenthal beschloß, den nicht ständigen Arbeitern der Gemeinde auf die Dauer des ordentlichen Militärdienstes den vollen Lohn zu bezahlen, sobald sie mindestens ein Jahr im Dienste der Gemeinde stehen. Der Blaukreuzmusik Langenthal wurden an die Kosten der Anschaffung neuer Uniformen Fr. 300 als Beitrag bewilligt.

In Oeschenbach gingen anläßlich der Nationalratswahlen von 101 Stimmberechtigten 100 zur Urne, gewiß ein nachahmenswertes Beispiel.

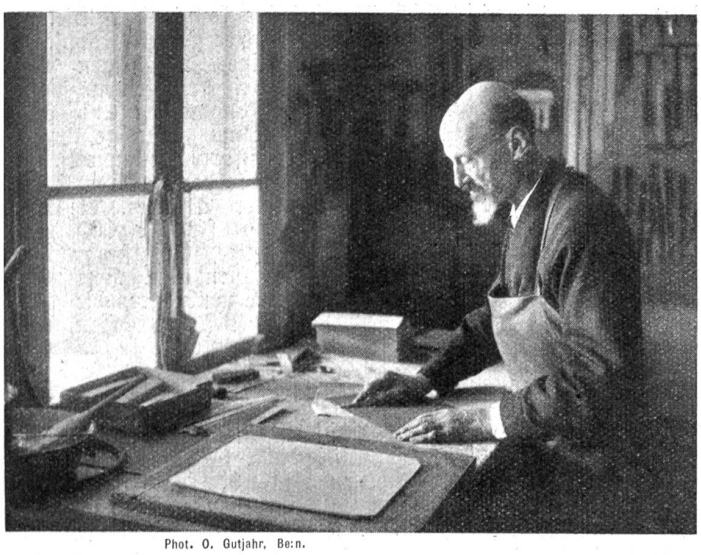
Im Kreise seiner Angehörigen feierte in Grandcour bei Payerne der in Langnau geborene und aufgewachsene Johann Ulrich Schwarz seinen 90. Geburtstag in körperlicher und geistiger Rüstigkeit. Er besitzt heute noch 7 Kinder, 18 Großkinder und 9 Urgroßkinder, die ihm einen sorglosen Lebensabend bereiten.

Letzte Woche führte die eidgenössische kriegstechnische Abteilung auf der Thuner Allmend Schießversuche mit neuen Minengranaten durch. Eine Mine explodierte im Geschützrohr und riß dieses in Stücke. Einzelne Splitter flogen bis an die ersten Häuser des Lerchenfeldes. Ein armlanges Stück fiel zwischen eine exerzierende Gruppe Rekruten, glücklicherweise ohne auch nur einen zu verletzen. Auch die Bedienungsmannschaft kam mit heiler Haut davon.

In Saanen wurde zum Amtsschreiber und Betreibungsbeamten mit 653 gegen 277 Stimmen der Kandidat der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei, Fürsprecher Max Peter von Frutigen gewählt.

Die Zuckerrübenernte im Seeland ist im vollen Gange. Es werden täglich Hunderte von Fuhrwerken und Eisenbahnwagen voll Rüben zugeführt. Der Zuckergehalt ist 16,5 Prozent und um 2 Prozent höher als im Vorjahre. Ueber den quantitativen Ausfall der Ernte sind noch keine definitiven Angaben vorhanden.

Am 31. Oktober wurde mit einer einfachen Feier, an welcher die Vertreter der Bundesbahnen und der Kantone Bern, Solothurn, Baselstadt und Baselland teilnahmen, der elektrische Betrieb auf der Linie Delsberg-Basel eröffnet. Am Bankett hielten der bernische Eisenbahndirektor, Regierungsrat Bösiger, und der Direktor des 1. Bundesbahnkreises Ansprachen. Nun ist die



Phot. O. Gutjahr, Bern.

Ein 85-jähriger Handwerksmeister.

Am 7. November kann Buchbindermeister Rudolf Javet, auf dem Münsterplatz, in Rüstigkeit und guter Gesundheit seinen 85. Geburtstag feiern. Seit 1868 steht Herr Javet dem Geschäft vor, das schon 1822 von seinen Großeltern auf dem Münsterplatz betrieben worden ist. Mehr als 60 Jahre arbeitet der aufrechte Handwerksmann an seinem Platz, mit Blick auf den Mosesbrunnen. Möge es ihm vergönnt sein, sein Leben in voller Arbeit zu beschließen.

Linie Basel-Genf durch den Jura vollständig elektrifiziert.

Im Jura wurde ein weiterer Fall von Falschmünzerei aufgedeckt. In der Wohnung eines gewissen Pétent in Granval wurde eine Anzahl gefälschter Fünffrankenstücke mit der Jahreszahl 1925 entdeckt. Auch eine zweiteilige Gußform und andere Fälscherwerkzeuge wurden gefunden. Pétent wurde verhaftet. Es handelt sich anscheinend um eine weitverzweigte Fälscherbande.

Laut „Petit Jurassien" prüft ein Berliner Großindustrieller die Möglichkeit, im St. Immertale die Fabrikation von Radio-Apparaten einzuführen. Dafür würde die Errichtung einer bedeutenden Fabrik in Courtelary nötig werden.

Todesfälle. In Burgdorf starb im hohen Alter von 85 Jahren Herr Johann Stauffer, Metallgießer. Er war der Anreger zur Erstellung der Eybrücke, war Jahre lang Präsident der Lehrlingskommission und gründete vor 25 Jahren den Unterstadtleist. Er war auch lange Zeit Gemeinderat und Mitglied der Schulkommission. — Auch ein anderer tüchtiger alter Burgdorfer, Herr Adolf Begert-Hirsbrunner, hat das Zeitliche gesegnet. Er beging erst vor wenigen Wochen als Prokurist die Feier seiner 50jährigen Tätigkeit in der mechanischen Zwirnerei Bucher & Co. in Burgdorf. — Im Alter von fast 88 Jahren starb in Schalunen alt Lehrer Johann Schlupp, der 50 Jahre im Schuldienst gestanden ist, ein ausgezeichneter Pädagoge und trefflicher Landwirt war und dem auch die Bienenzucht viel zu verdanken hat. — In Langnau verschied im hohen Alter von 81 Jahren Gottlieb Gerber-Wüthrich, allgemein bekannt unter dem Namen „Scheidegg-Gottlieb", ein echter, rastlos tätiger Emmentaler Bauer. — In Huttwil wurde Maler Fritz Nyffeler zu Grabe getragen, der seit über 30 Jahren Mitglied der Stadtmusik war. Er erreichte ein Alter von 56 Jahren. — In Blankenburg bei Zweisimmen starb im Alter von 65 Jahren der bekannte Viehzüchter Johann Rieder-Allemann. — Einem Herzschlag erlag am letzten Markttag in Frutigen der Eisenhändler Gottfried Allenbach, im Alter von fast 70 Jahren. Er hatte früher einen großen Grundbesitz in Rußland, den er aber samt seiner Gattin in den Kriegsjahren fluchtartig verlassen mußte. — Am 25. Oktober starb in Kiental im Alter von 64 Jahren Frau Marianne Schluchter, gewesene Posthalterin. — In Murten starb an einem Schlaganfall der weithin bekannte Schweinehändler Gottfried Moser.

Stadt Bern

In den beiden Stadtratssitzungen, die dieses Mal am 5. November in der Aula des Progymnasiums und am 6. November im Großratssaal stattfanden, wurden die folgenden Traktanden verhandelt: 1. Förderung des Wohnungsbaues. 2. Budget für das Jahr 1932. 3 Ankauf einer diesel-elektrischen Anlage. 4. Erweiterung des Wasserreservoirs Mannenberg. 5. Einführung des obligatorischen Handarbeitsunterrichtes für Knaben an den städtischen Primarschulen. 6. Uebernahme der Zentralstelle für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge durch die Gemeinde. 7. Vertrag mit dem Staate Bern über Bau und Benützung des Uebungsschulhauses in der Länggasse. 8. Erweiterung der Turnhalle Schwellenmätteli. 9. Einbürgerungsgesuche. 10. Beitragsbewilligungen. 11. Trottoiranlage Ostermundigenstraße. 12. Verkauf von zwei Bauparzellen in der Elfenau an Herrn J. Zihler, Architekt. 13. Schaffung der Stelle eines Adjunkten des juristischen Sekretärs der Baudirektion I. 14. Schaffung neuer Stellen bei den industriellen Betrieben.

Die städtische Einbürgerungskommission beantragte die Erteilung des Gemeindebürgerrechtes an folgende Bewerber: Bohm, Erich Wilhelm Karl, von Düsseldorf, Deutschland; Borkowsky Moisse, von Irkutsk, Rußland; Dilger, Johann Hermann, von Miesbach, Oberbayern, Deutschland; Friedrich, Rudolf Adalbert, von Znaim, Tschechoslowakei; Laurenz, Bernhard Jakob Anton, von Wiesbaden, Deutschland; Spiegel, Fritz Heinrich Daniel, von Schönebeck, Deutschland; Luraschi, Giovanni, von Cagno, Italien; Rosenberg, Georg, von Gleiwitz, Deutschland; Weber Ernst Walter, von Kreiten, Kanton Bern; Zimmermann, Friedrich, von Kyburg-Buchegg, Kanton Solothurn.

Der Gemeinderat unterbreitet dem Stadtrat ein Projekt über die Erweiterung der Turnhalle Schwellenmätteli. An die Nordseite der Halle soll ein Anbau angefügt werden, der eine Abwartwohnung und eine Garderobe enthalten wird.

Am 31. Oktober wurde die neue Schweizerische Landesbibliothek feierlich eröffnet. Zum Eröffnungsakt fanden sich gegen 300 Eingeladene ein, darunter die Bundesräte Dr. Häberlin, Minger und Dr. Meyer, sowie zahlreiche Vertreter der eidgenössischen, kantonalen und städtischen Behörden. Die Gäste wurden vom eidgenössischen Baudirektor Jungo begrüßt, der das vollendete Werk dem Departementschef des Innern, Herrn Bundesrat Meyer, übergab. Dieser sprach im Namen des Bundesrates und des Schweizervolkes der Bauleitung den Dank aus. Auch Direktor Dr. Godet richtete einige Begrüßungsworte an die Versammelten. Hierauf erfolgte ein Rundgang durch das Riesengebäude und daran anschließend ein Bankett.

Zwischen dem Staat Bern und der Gemeinde Bern kam eine Vereinbarung wegen des Uebungsschulhauses des Oberseminars zustande. Der Kanton baut in der Nähe des Oberseminars ein Uebungsschulhaus und stellt der Gemeinde die nötigen Klassen zur Verfügung. Hiefür zahlt die Gemeinde jährlich Fr. 28,500 und liefert das Mobiliar und die Schulgerätschaften. Der Vertrag wurde auf die Dauer von 20 Jahren abgeschlossen.

Der Bevölkerungsstand der Stadt betrug Ende September 112,709 Personen, um 276 mehr als zu Beginn des Monats. Die Zahl der Lebendgeborenen beträgt 103, die der Todesfälle 86. Ehen wurden 68 geschlossen. Zugezogen sind 1147, weggezogen 888 Personen. Die Zahl der in den Hotels und Gasthöfen abgestiegenen Gäste beträgt 22,985.

Am 31. Oktober feierte die Offiziersgesellschaft der Stadt Bern ihr 75jähriges Bestehen in einer Zusammenkunft, an der auch der Kommandant der 3. Division, Oberst Scheibli, das Wort ergriff. Aus diesem Anlaß wurde den Mitgliedern eine von Leutnant Robert v. Steiger im Auftrag des Oberstkorpskommandanten Wildbolz verfaßte Festschrift überreicht, in der die ganze Geschichte des Vereins niedergeschrieben ist.

Dieser Tage feierte das Pelzhaus Hilfiker-Dunkelmann in der Kramgasse das Jubiläum seines 50jährigen Bestandes. Leider konnte der Gründer das Fest nicht mehr erleben, doch seine treue Mitarbeiterin und Lebensgefährtin, Frau Dunkelmann, steht

heute noch als Beraterin der dermaligen Firma-Inhaberin, ihrer Tochter Frau E. Hilfiker-Dunkelmann, beratend zur Seite.

Zur Feier des 70. Geburtstages von Prof. Christ. Moser fand sich in der Aule der Hochschule eine große Zahl von Verehrern, Schülern und Kollegen ein. Zunächst sprach Dekan Prof. Kohlschütter namens der philosophischen Fakultät II und der Hochschule. Weiterhin überbrachten Glückwünsche Prof. Dr. Friedli, der Nachfolger von Prof. Moser auf dem Lehrstuhl für Versicherungswissenschaften, der dem Jubilar eine wertvolle Festschrift überreichte, sodann Prof. Kolrosz von der E. T. H., sowie Prof. Laser (Lausanne), welcher Prof. Moser die Ernennung zum Ehrendoktor der dortigen Universität überbrachte, schließlich Prof. Dumas, Direktor des eidgenössischen Versicherungsamtes.

Am 29. Oktober nachmittags wurde der Zeichenlehrer am städtischen Gymnasium, Herr Robert Lanz, im Lehrerzimmer von einem Schlaganfalle aus dem Leben gerafft. Der Verstorbene hatte am 24. August sein 67. Lebensjahr vollendet. Volle 33 Jahre erteilte er den Zeichenunterricht am städtischen Gymnasium und Generationen von Schülern betrauern den Tod des beliebten Lehrers.

Ihr goldenes Dienstjubiläum

kann dieser Tage

Fräulein Rosine Schwab,

geb. 1860, von Siselen, in Familie Hermann-Corecco, Muristalden 34, feiern. Sie hat während vollen 50 Jahren ununterbrochen in der gleichen Familie treue Dienste geleistet und Leid und Freud' miterlebt und mitempfunden. Sie ist ein Beispiel seltener Treue und Anhänglichkeit und verdient es, öffentlich geehrt zu werden, wiewohl ihr das in ihrer Bescheidenheit unerwartet kommen mag. Wir gra-

tulieren der Jubilarin und ihrer Dienstfamilie von Herzen. Mögen beide noch recht lange Jahre in ihrem vorbildlich schönen Verhältnis miteinander verbunden bleiben! H. B.

Im Alter von 65 Jahren starb der Schriftsteller, Journalist und Uebersetzer Charles Neuhaus. Er war lange Jahre Lehrer, dann Redaktor am „Jura Bernois" und am „Démocrate" und kam vor einigen Jahren in den Dienst des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements.

Am 31. Oktober wurde Herr Dr. jur. Charles Jacot, Uebersetzer und Abteilungschef der S. B. B., zu Grabe getragen. Er hatte 8 Jahre in Lausanne als Anwalt praktiziert und war auch in Berlin Vorsteher des Uebersetzungsbureaus bei Siemens & Halske. Der Krieg führte ihn in die Schweiz zurück, wo er bei den Bundesbahnen in Stellung trat.

Diamantene Hochzeit.

Sonntag den 1. November 1931 feierten die Eheleute L. Schörlin-Nußbaum, alt Schuhmachermeister, in aller Stille ihren 60. Hochzeitstag. Gewiß ein seltenes Fest. Vater Schörlin zählt 87 und seine Ehehälfte 83 Lenze und sind beide noch geistig frisch. Unter den vielen Gratulanten waren 8 Kinder, 18 Großkinder und 7 Urgroßkinder vertreten. Möge den Jubilaren noch ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

Kleine Berner Umschau.

Wenn die heutige Umschau etwas pessimistisch und weltschmerzlich angehaucht ist, so müssen meine schöne Leserinnen schon eines ihrer Aeugelein zudrücken und über meine Jeremiade den Mantel der christlichen Nächstenliebe breiten. Ich weiß ja, daß sich ein Philisoph durch nichts aus seiner Ruhe und Unparteilichkeit bringen lassen sollte, aber ich habe es eben in der Philosophie noch nicht so weit gebracht, wie weiland Sokrates, der den Schierlingbecher lächelnd leerte. Zu meiner Entschuldigung mag dienen, daß ich auch nicht so klug bin, wie Sokrates es war, und daß ich als eingefleischter Hagestolz auch keine Xantippe habe, von der ich um jeden Preis gern loskommen wollte. Aber ich stehe jetzt mitten drinnen in einer kleinen Tragödie, in der die beiden stärksten menschlichen Gefühle, weiblicher Neid und weibliche beleidigte Eitelkeit darnach trachten, eine sonst brave, kluge, leider aber ganz menschenunkundige Frau moralisch zugrunde zu richten. Und ich gestehe ganz offen, daß ich dieser „lieblichen" weiblichen Corona alle irdischen und überirdischen Strafen an den Hals wünsche. Leider stehe ich dem ganzen Greuel machtlos vis-à-vis, ich kann nicht einmal an das Gewissen der holden Lebewesen appellieren, denn wo nichts ist, hat sogar der Kaiser das Recht verloren, und der Luegguet steht ganz machtlos da. Und ich kann mich nicht einmal auf das wankelmütige weibliche Geschlecht berufen, denn wo sich eine Hexensuppe zusammenbraut, da findet sich auch immer ein Mann, der noch tüchtig darin herumrührt. Und ich kann nur Altmeister Goethes Spruch zitieren, der da lautet: „Denn geht es zu des Bösen Haus, das Weib hat tausend Schritt voraus" und weiter: „Doch wie sie sich auch eilen kann, mit einem Sprunge machts der Mann". Und hier stürmte der Mann wirklich weit voraus. Aber schließlich ist noch nicht aller Tage Abend, und der betreffende Herr der Schöpfung steht schon heute so ziemlich als der blamierte Europäer da.

Es gibt aber unstreitig auch unter den „Engeln" unserer irdischen Welt ganz eigentümlich benervte Geschöpfchen. So sah ich letzthin beim Warten aufs letzte Tram beim „Zytglogge" so ein Engelchen, das in einem eigentlich noch ungeborenen Pelze prangte. Ich weiß nicht, wie man diese Art hauchzarter Felle eigentlich benennt, aber sie werden so gemacht, daß der halbwilde Viehzüchter das tragende Mutterschaf so lange mit der Peitsche bearbeitet, bis es unter gräßlichen Schmerzen eine Frühgeburt zustande bringt, der sofort die Haut über die Ohren gezogen wird, damit dann später eine niedliche Schönheit ihre zarten Glieder in das Fellchen hüllen könne. Solche Pelze kosten natürlich ein Heidengeld, da selbst dem wildesten Nomaden vor dieser Prozedur graut und er auch oft Stunden und Tage lang peitschen muß, bis die Frühgeburt zustande kommt. Starknervige Männer würden solch ein Kleidungsstück wohl kaum ohne Gruseln anziehen, Modedamen aber haben eben anders konstruierte Nerven und dazu noch ein überfeinertes Stilgefühl. So hatte z. B. die besagte Dame einen Teint, der genau zu der fahlen Farbe des ungeborenen Pelzchens stimmte, das sie trug. Und da sie gerade mit einem so weltschmerzlichen, anklagenden Augenaufschlag zum Himmel blickte, wie wohl seinerzeit das arme Mutterschaf, als der Pelz fabriziert wurde, so ging ich näher hin, um zu konstatieren, ob dieser Teint eigentlich Natur oder aber Kunst sei. Es war aber nicht mehr möglich, da im selben Moment ein paar Tröpflein vom Himmel fielen und die Dame ihr nicht zu klein geratenes Näschen sofort in die Lauben rettete. Aber ich glaube doch, daß der wasserleichenfarbige Teint künstlich war, sonst hätte sie wohl keine solche Angst vor dem Wasser gehabt. Und damals grübelte ich darüber nach, ob nicht eigentlich der Tierschutzverein das Recht hätte, Trägerinnen solch barbarischer Kleidungsstücke wegen Anstiftung zur Tierquälerei zu belangen. Na, aber inzwischen habe ich eingesehen, daß wir auch einen „Menschenschutzverein" bitter nötig hätten. Falls sich zufällig unter meinen Leserinnen eine oder die andere befinden sollte, die sich für diese Idee interessiert, so wäre ich ihr für Bekanntgabe ihrer Adresse sehr dankbar.

Aber es gibt auch noch gute Menschen. So las ich jüngst ein Inserat, in welchem ein Pferdemetzger irgendwo im Bernbiet bekanntgibt: „Bin stets Käufer von Schlachtpferden, Unfälle werden per Auto abgeholt". Nun, mit diesem Menschen sollte sich eigentlich die Verkehrspolizei ins Einvernehmen setzen. Wenn er rechtzeitig avisiert wird, könnte er sich die Unfälle noch vor dem Malheur abholen. Es ist übrigens merkwürdig, daß gerade die Metzger, von denen doch allgemein das Vorurteil besteht, sie seien von Berufs wegen „abgestumpft", meist sehr weichherzig sind. Als ich einmal ein schwerkrankes Büsi hatte, wollte ich seine Leiden abkürzen und ersuchte den Metzgerburschen im Nebenhaus, das Tierchen rasch und schmerzlos zu töten. Der aber erklärte mir, daß er es nicht übers Herz bringen könnte, außerhalb der Schlachtbank ein Tier umzubringen. Und ich schämte mich und war ihm noch dankbar; denn eine Woche später sprang das totgeweihte Büsi wieder lustig und fröhlich in der Welt herum.

Christian Luegüet.

Verantwortliche Redaktion: Dr. Hans Bracher, Muristrasse 3, Tel. Chr. 31.42. Für den chronikalischen Teil: Jules Werder, Neuengasse 9, Tel. Bw. 33.79.